

## Die Nakba - Vertreibung der Palästinenser 1948

Kurzfassung des Ausstellungskatalog für die Ausstellung im AllerWeltHaus in Hagen



Grafik: Burhan Kakutli

Ausstellungskonzept erarbeitet vom  
Verein Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

Eine Veranstaltung des AllerWeltHauses in Kooperation mit dem  
Verein zur Förderung der Flüchtlingsarbeit e.V.

Montag 12. Januar - Freitag 13. Februar  
mo - fr 10-22 Uhr, sa 10 - 18 Uhr  
Cafe Mundial im AllerWeltHaus

Tafel 1

Von den ersten jüdischen Einwanderern bis zur Balfour-Erklärung 1917

Die Wurzeln des Palästina-Problems liegen im ausgehenden 19. Jahrhundert, als Palästina Teil des Osmanischen Reiches war. Damals entwickelte sich in Europa der jüdische Nationalismus, der so genannte Zionismus. Der Zionismus war u.a. eine Antwort auf den europäischen Antisemitismus und auf die Pogrome vor allem im zaristischen Russland. Die Einwanderung von Juden nach Palästina erfolgte in mehreren Einwanderungswellen, den so genannten Alijas. 1882 lebten im damaligen Palästina insgesamt ca. 450.000 Einwohner. Gut 5% von ihnen waren Juden. Einen ersten erfolgreichen Schritt in Richtung eines eigenen Staatswesens konnten die Zionisten 1917 mit der so genannten Balfour-Erklärung verzeichnen. Balfour erklärte gegenüber den organisierten Zionisten Englands in einem Brief die Bereitschaft der englischen Regierung, sie bei der Errichtung einer nationalen Heimstätte in Palästina zu unterstützen.

## Tafel 2

Vom Ende des 1. Weltkrieges bis zum Jahr 1947

Die Britische Mandatszeit

Nach Ende des 1. Weltkriegs wurde England Mandatsmacht für Palästina. - Präambel vom 24.2.1922: Der Mandatar soll verantwortlich sein für die Verwirklichung der Deklaration (d.h. die Balfour-Erklärung) zugunsten der Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina. Durch Landverkauf an die zionistischen Organisationen verloren tausende von palästinensischen Kleinbauern, die das Land bis dahin bewirtschaftet hatten, ihren Lebensunterhalt, wenngleich einige häufig außerhalb Palästinas lebende arabische Großgrundbesitzer davon profitierten. Erst in den dreißiger Jahren begann sich angesichts massiver jüdischer Einwanderung ein wirksamer palästinensischer Nationalismus zu entwickeln. 1936 wurde ein 6 Monate währendender Generalstreik ausgerufen, der 1939 durch die englische Mandatsmacht teilweise mit Unterstützung der Zionisten blutig niedergeschlagen wurde. Politisch und wirtschaftlich geschwächt und unfähig, das Palästina-Problem zu lösen, gab die britische Regierung Anfang 1947 auf und brachte das Palästina-Problem vor die UNO.

## Tafel 3

Der Teilungsplan der Vereinten Nationen vom 29.11.1947 – Resolution 181 (II)

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen entsandte zunächst eine Untersuchungskommission (UNSCOP) nach Palästina. Die Mehrheit der Kommission votierte für die Teilung Palästinas in einen arabischen und einen jüdischen Staat mit der Stadt Jerusalem unter internationaler Verwaltung. In Palästina lebten damals ca. 1.000.000 Menschen, und knapp ein Drittel waren Juden. 6 % der Fläche Palästinas hatten die zionistischen Organisationen erworben. Dennoch sollte der zukünftige "Jüdische Staat" 56,47% der Gesamtfläche umfassen. Am 29.11.1947 beschloss die Vollversammlung der UN, den Mehrheitsplan anzunehmen und das britische Mandatsgebiet Palästina in einen "Jüdischen Staat", einen "Arabischen Staat" und die Stadt Jerusalem, gestellt unter UN-Verwaltung, zu teilen. Von 56 UN-Mitgliedsstaaten stimmten 33 für die Resolution. Pro z.B. USA, UdSSR, Brasilien, Frankreich, Australien, Polen Contra z.B. Indien, Ägypten, Irak, Saudi-Arabien, Türkei Enthaltung z.B. China, Großbritannien, Argentinien, Jugoslawien.

#### Tafel 4

Vom UN-Teilungsplan am 29.11.1947 bis zur Ausrufung des Staates Israel am 14.5.1948

Unmittelbar nach Verabschiedung der UN-Teilungsresolution begann der Bürgerkrieg in Palästina, in dessen Verlauf bereits etwa die Hälfte der insgesamt 750.000-800.000 palästinensischen Flüchtlinge ihre Heimat verlassen mussten. Neben militärischen Maßnahmen der deutlich überlegenen zionistischen Milizen führten auch Terrorakte und in der Anfangsphase wirtschaftliche Maßnahmen seitens der Zionisten zu Flucht und Vertreibung der einheimischen arabisch-palästinensischen Bevölkerung. Eine wesentliche Verschärfung der zionistischen militärischen Strategie trat ab April 1948 ein, als die Zionisten den militärischen Plan D (Dalet) in Kraft setzten. Plan D forderte u.a. - die Vertreibung der lokalen arabischen Bevölkerung; - die Zerstörung der Dörfer durch Niederbrennen, Sprengen und Verminen, um eine Rückkehr der vertriebenen Bewohner zu verhindern.

#### Tafel 5

Die Folgen des Bürgerkrieges

Mit der Umsetzung von Plan D gelang es den zionistischen Milizen noch vor der Ausrufung des Staates Israel am 15. Mai 1948 und somit noch bevor eine einzige arabische Armee palästinensischen Boden betreten hatte, mehr als 200 Ortschaften zu erobern und die Einwohner daraus zu vertreiben. Dazu zählten alle größeren vorwiegend arabischen Städte: Tiberias, Haifa, Jaffa, Safed, Beisan. Israelische Historiker wie Simcha Flapan, Benny Morris und Ilan Pappé belegen die Vertreibung unter Angabe zahlreicher Quellen. Laut Ilan Pappé hat eine Beratergruppe ranghöchster zionistischer Vertreter unter Führung des späteren israelischen Ministerpräsidenten David Ben Gurion die ethnische Säuberung planmäßig vorbereitet und umgesetzt.

#### Tafel 6

Der israelisch-arabische Krieg vom Mai 1948 bis Juli 1949

Am 14.5.1948 verlässt der letzte Britische Hochkommissar Palästina und David Ben Gurion ruft die Unabhängigkeit des Staates Israel aus. Am 15.5.1948 erklären die Arabischen Staaten Israel den Krieg. Die Zeit bis zum ersten Waffenstillstand am 11.6.48 war für die IDF am kritischsten. Mit Bruch der ersten Waffenruhe am 8. Juli übernahm die IDF endgültig die Initiative. Endgültige Waffenstillstände vereinbarte Israel mit seinen Kriegsgegnern im Verlauf des Jahres 1949: mit Ägypten, Libanon, Jordanien, Syrien. Während 78% des britischen Mandatsgebiets Palästina zu israelischem Staatsgebiet

wurden, kam der Rest des Gaza-Streifens unter ägyptische Verwaltung, die Westbank verleihte sich das jordanische Königreich ein.

Tafeln 7-8  
Folgen des Israelisch-Arabischen Krieges

Aus hunderten von Dörfern und Städten waren 750.000 palästinensische Einwohner vertrieben worden, gut 150.000 blieben auf israelischem Gebiet zurück. Das Land der Flüchtlinge, ihre Immobilien, ihre Betriebe, Plantagen und Bankguthaben wurden entschädigungslos enteignet. Damit sollte die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge unmöglich gemacht und die Vertreibung ("Transfer") zementiert werden. Yossef Weitz (Leiter der Siedlungsabteilung im Jüdischen Nationalfonds) 1940: "Die einzige Lösung ist, die Araber von hier in Nachbarländer umzusiedeln. Kein einziges Dorf und kein einziger Stamm darf ausgelassen werden."

Tafel 9  
Resolution 194 (III) der Vereinten Nationen  
„Rückkehr-Resolution“ vom 11.12.1948

Noch während der israelisch-arabische Krieg andauerte, wurde unter dem Eindruck der gewaltigen Flüchtlingsströme am 11.12.1948 die Resolution 194 (III), die so genannte Rückkehr-Resolution, von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. UNO-Resolution 194 (III): „Die Generalversammlung beschließt, dass denjenigen Flüchtlingen, die zu ihren Wohnstätten zurückkehren und in Frieden mit ihren Nachbarn leben wollen, dies zum frühest möglichen Zeitpunkt erlaubt werden soll und dass für das Eigentum derjenigen, die sich entscheiden nicht zurückzukehren, sowie für den Verlust oder die Beschädigung von Eigentum (auf der Grundlage internationalen Rechts oder nach Billigkeitsrecht von den verantwortlichen Regierungen und Behörden) Entschädigung gezahlt werden soll. Die UNCCP (UN-Aussöhnungskommission für Palästina) hat seit Mitte der 50er Jahre ihre Aufgabe, für den Schutz der Flüchtlinge zu sorgen, wegen mangelnder Unterstützung durch die Vereinten Nationen aufgeben müssen. Den palästinensischen Flüchtlingen fehlt somit ein international anerkannter Vertreter, der für ihren Schutz und für eine Lösung des Flüchtlingsproblems sorgen könnte.“

Tafel 10  
Situation der palästinensischen Flüchtlinge heute

Für die hunderttausende von palästinensischen Flüchtlingen wurde im Dezember 1949 die UNRWA (UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge) als humanitäre Hilfsorganisation von der Vollversammlung der Vereinten Nationen ins Leben gerufen. Als sie ihre Arbeit im Mai 1950 aufnahm, registrierte sie 914.221 Flüchtlinge, heute versorgt sie 4,4 Millionen

Flüchtlinge. Aufgabe der UNRWA ist es, die Grundbedürfnisse der Flüchtlinge zu befriedigen. Das umfasst die Bildungs- und Gesundheitsversorgung, die soziale Betreuung und Notfallhilfe und die Unterbringung und Infrastruktur in den Flüchtlingslagern. Die permanente Unterfinanzierung der Hilfsorganisation führt zu gravierenden Einschränkungen bei den Leistungen für die Flüchtlinge. Überfüllte UNRWA-Schulen mit vielen Schulabbrechern, ein hoher Krankenstand mit vielen unbehandelten chronischen Krankheiten und große Armut sind die Folge.

Tafel 11 Situation der palästinensischen Flüchtlinge heute
---

### **Jordanien**

Ca 70% der Jordanier sind palästinensischer Herkunft. Die UNRWA-registrierten palästinensischen Flüchtlinge machen mehr als 30% der Bevölkerung aus.

### **Syrien**

Unter 3% der syrischen Bevölkerung sind palästinensische Flüchtlinge. Ihre politischen Rechte sind im Vergleich zur syrischen Bevölkerung noch weiter eingeschränkt.

### **West-Bank und Gaza und Ost-Jerusalem**

1,7 Millionen Flüchtlinge, davon allein 1 Million in Gaza, leben in den besetzten Gebieten zusammen mit der einheimischen Bevölkerung seit mehr als 40 Jahren unter israelischer Besatzung. Gaza kommt einem großen Gefängnis gleich, dessen Land-, Luft- und Seegrenzen von Israel kontrolliert werden.

### **Israel**

1949 waren von den etwa 150.000 in ihrer Heimat gebliebenen Palästinensern ca. 30-40.000 interne Flüchtlinge ("anwesende Abwesende"). Die israelischen Regierungen gestatten es auch den internen Flüchtlingen nicht, in ihre ursprünglichen, zerstörten Heimatdörfer zurückzukehren.

Tafel 12 Flüchtlinge erzählen ihre Geschichten
---

### **Beispiel:**

"Al-Bassa lag im Nordwesten Palästinas und gehörte bis zum 1. Weltkrieg zum Libanon. Al-Bassa gehörte lt. Resolution 181 (II) des UN-Teilungsplans zu dem für den arabischen Staat vorgesehenen Teil des britischen Mandatsgebiets und ist heute Teil Israels. Am 14. Mai 1948, am Tag der Ausrufung des Staats Israel, wurde der Ort von zionistischen Milizen im Rahmen der Operation Ben-Ami als Teil des Plan Dalet erobert. Bei der Eroberung Westgaliläas vom 13. bis 22. Mai 1948 hat die Haganah-Miliz das erste Mal systematisch ganze Dorfgruppen erobert, die Einwohner vertrieben und die Dörfer häufig dem Erdboden gleichgemacht."

Tafel 13

Palästinensische Kunst und Kultur

Ismael Shammout (1930-2006) - Künstler

Burhan Karkutli 1932-2003) - Politische Kunst

Emily Jacir (\*1970) - Künstlerin

Mahmoud Darwish (\*1942) - Poet und Journalist

Die Kurzfassung wurde für das AWH erstellt von [Klaus Ehlers](#)

Am Mittwoch den 28. Januar und am Mittwoch den 4. Februar, jeweils um 19 Uhr, besteht die Gelegenheit, sich sachkundig durch die Ausstellung führen zu lassen und sich anhand aktueller Filme über die Lage der Palästinenser zu informieren:

Mittwoch den 28. Januar, 19 Uhr

Führung und Film: **„Die eiserne Mauer“** von Mohammed Alata, Palästina 2006

Mittwoch den 4. Februar, 19 Uhr

Führung und Film: **„Arnas Kinder“**

von Juliano Mer-Khamis u. Daniel Daniel, Palästina/Israel/NL 2003

Besichtigungsmöglichkeit: mo - fr 10-22 Uhr, sa 10 - 18 Uhr